

Einen besonderen Tag besonders erleben.

### Krematorium Berlin-Baumschulenweg

#### A-capella-Konzert: Gospel meets Gregorian

*Ars Gregoriana* zählt zu den stilistischen Grenzgängern, die ihr Metier virtuos beherrschen. Mit gregorianischen Chorälen und afroamerikanischen Traditionals lotet das Ensemble neue Klangwelten aus: Vokalmusik der Extraklasse in der akustisch überwältigenden Säulenhalle des Krematoriums Berlin-Baumschulenweg.

#### Orgelmusik vom Barock bis zur Neuzeit

*Björn O. Wiede*, Gründer und Intendant der Bachtage Potsdam, studierte Kirchenmusik in Hamburg und München. Er arbeitete unter anderem als Kantor, Chordirigent und Organist.

#### Dokumentarfilm: »Im Sommer näher am Himmel ...«

Wie stellt sich unser Umgang mit Tod und Trauer in der gegenwärtigen Umbruchphase dar? Regisseur und Ethnologe Mirko Uhlig Förster geht dieser Frage an einem für viele noch immer ungewöhnlichen Ort nach: Schauplatz seiner einfühlsamen Dokumentation ist ein Wald als letzte Ruhestätte.

#### Gedenken am Totensonntag

Der Erinnerung in Gemeinschaft mit anderen Trauernden Raum geben – diese Möglichkeit eröffnen der *Humanistische Verband Berlin* und das *Berliner Trauerquartett* in einer musikalisch-literarischen Gedenkfeier. Im Zentrum steht eine Zeremonie, in der die Verstorbenen auf Wunsch noch einmal benannt werden.

### Krematorium Berlin-Ruhleben

#### Duette der Klassik

Freuen Sie sich auf Duette mit *Claudia Türpe* und *Peter Paasch-Colberg* in der kleinen Feierhalle.

#### Orgelmusik vom Barock bis zur Neuzeit

*Michael Uhl* studierte in Berlin das Fach Musik und Latein für das Lehramt an Höheren Schulen sowie die Fachrichtungen Gesang, Klavier und Dirigieren. Er ist hauptamtlich als Organist tätig.

### Tag des Krematoriums Berlin 2011

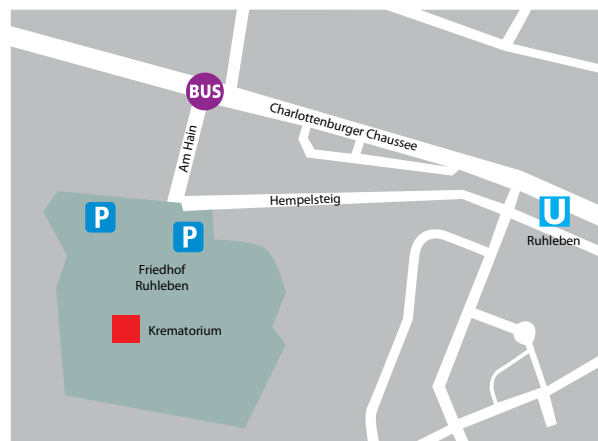
#### Krematorium Berlin-Baumschulenweg

Eingang: Kieffholzstraße 221 | 12437 Berlin  
Barrierefreier Eingang: Südostallee 55  
Anfahrt: S-Bahn S8, S9, S46, S47 | Bus 166



#### Krematorium Berlin-Ruhleben

Barrierefreier Eingang: Am Hain 1 | 13597 Berlin  
Anfahrt: U-Bahn U2 | Bus M45, 133



20. November 2011 | Totensonntag

# Tag des Krematoriums Berlin

Krematorium Berlin-Baumschulenweg  
Krematorium Berlin-Ruhleben

Führungen – Konzerte – Ausstellungen und mehr

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen!

### Sehr geehrte Damen und Herren,

»Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt«, hat Bertolt Brecht einmal gesagt. Vor dem Hintergrund einer veränderten Trauer- und Bestattungskultur entsteht immer öfter der Wunsch, ein nachhaltigeres Andenken an die Verstorbenen zu bewahren und den eigenen letzten Weg persönlicher zu gestalten. Die Feuerbestattung schafft Spielräume dafür. Denn erst sie ermöglicht alternative Bestattungsformen.

Mit dem Tag des Krematoriums Berlin möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, Antworten auf wichtige Fragen rund um die Kremation zu finden – und unsere beiden städtischen Einrichtungen zugleich aus ganz ungewöhnlichen Blickwinkeln kennenzulernen.

Ob bei einer unserer Führungen hinter die Kulissen, bei einem Konzert oder einer Gedenkfeier: Sie können sicher sein, Sie werden an diesem besonderen Tag zu ganz neuen An- und Einsichten kommen.

Willkommen zu einer Erfahrung, die berührt und bereichert!

Helmut Siering  
Krematorium Berlin

Sven Haberecht  
Krematorium Berlin

Inspirierende Erkenntnisse verspricht auch die Diskussion, die in Zusammenarbeit mit unserem Medienpartner Inforadio (rbb) am 13. November um 15.00 Uhr im Krematorium Baumschulenweg öffentlich aufgezeichnet wird: „Multikulturelles Berlin – vielfältige Bestattungsformen. Wie viel Konsens über das Totengedenken braucht eine Gesellschaft.“ Verfolgen Sie die Sendung vor Ort oder am Tag des Krematoriums ab 11.00 Uhr im Programm von Inforadio und in unseren Häusern. Näheres unter [www.inforadio.de](http://www.inforadio.de).

### Krematorium Berlin-Baumschulenweg | Programm

- 11.00 Uhr **Öffnung des Hauses**
- 11.15 Uhr **Orgelkonzert** mit Björn O. Wiede
- 12.15 Uhr **Film** »Im Sommer näher am Himmel« © Landschaftsverband Rheinland
- 14.00 Uhr **Orgelkonzert** mit Björn O. Wiede
- 14.45 Uhr **Feierstunde des Humanistischen Verbandes Berlin**
- 15.30 Uhr **Gospel meets Gregorian** mit Ars Gregoriana

### Führungen im Haus

- 11.00 / 13.00 / **Die Technik des Krematoriums**
- 13.30 / 15.00 Uhr Leitung: Ronald Jacob und Sven Frohn-Langnick
- 11.30 Uhr **Führung für Kinder und Jugendliche**
- 12.00 Uhr **Die Architektur des Krematoriums**  
Leitung: Charlotte Frank, Schultes Frank Architekten

ganztägig:

**Ausstellung »Feuerbestattung in Geschichte und Gegenwart«**  
in Zusammenarbeit mit dem Museum für Sepulkralkultur  
**Leseausstellung »Sterben, Tod und Trauer im Kinderbuch«**  
in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Baumschulenweg



Das Krematorium Berlin-Baumschulenweg geht auf einen Entwurf der international angesehenen Architekten Axel Schultes und Charlotte Frank zurück. Von außen ein schlichter Quader, präsentiert das 1999 eingeweihte Gebäude in seinem Innern eine monumentale Kondolenzhalle. Mit ihrer Erhabenheit ist sie zweifellos eine der eindrucksvollsten Raumschöpfungen der Stadt: 29 Säulen und ein zentrales Wasserbecken lassen einen Ort der Ruhe und Verinnerlichung entstehen. Drei Feierhallen für 50 bzw. 250 Personen grenzen an den zentralen Säulenhain an.

### Krematorium Berlin-Ruhleben | Programm

- 11.00 Uhr **Öffnung des Hauses**
- 11.30 Uhr **Orgelkonzert** mit Michael Uhl
- 12.00 Uhr **Duette der Klassik und Romantik**  
Vokalmusik mit Claudia Türpe (Mezzosopran) und Peter Paasch-Colberg (Bariton)
- 13.00 Uhr **Orgelkonzert** mit Michael Uhl
- 13.30 Uhr **Ökumenische Andacht zum Totensonntag**  
Leitung: Pater Rüdiger Brunner SVD (Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist) und Pfarrer Michael Kennert (Ev. Friedensgemeinde Charlottenburg)
- 14.00 Uhr **Orgelkonzert** mit Michael Uhl

### Führungen im Haus

- 11.00 / **Die Technik des Krematoriums**
- 14.15 Uhr Leitung: Rolf Janich
- 13.00 Uhr **Die Architektur des Krematoriums**  
Leitung: Rolf Rave, R A V E Architekten



Das Krematorium Berlin-Ruhleben entstand in den Jahren 1972 bis 1975 nach den Plänen der Berliner Architekten Jan und Rolf Rave, deren Entwurf in einem 1962 ausgeschriebenen Wettbewerb als Sieger hervorgegangen war. Es sollte ein Ort werden, der sich deutlich von den frühen Bauformen des 19. Jahrhunderts unterscheidet und den Gestaltungsspielraum für individuelle Trauerfeiern erweitert. Die beiden Trauerhallen des Hauses für bis zu 60 bzw. 160 Personen sind mit Wandgemälden von Markus Lüpertz geschmückt.